



Tätigkeitsbericht 2020 zum Jahresabschluss der ADV – Rehabilitation und Integration gGmbH

1. Allgemeines

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1993 unter dem Namen ADV – Anti-Drogen-Verein gemeinnützige Verwaltungs- und Betriebs GmbH gegründet. Zum 01.07.2007 hat die Gesellschaft das Projekt NOKTA des Vereines Odak e.V. mit allen Mitarbeiter/ innen übernommen. Aus Anlass der Projektübernahme wurde die Gesellschaft in ADV - Nokta gGmbH umbenannt und der Satzungszweck entsprechend geändert.

Mit Datum vom 01.07.2016 hat die ADV-Nokta gGmbH im Rahmen eines Spaltungsvertrages mit gleichzeitigem Betriebsübergang die Fachkliniken F42, Briese und das Adaptionshaus Birkenwerder von der ADV gGmbH übernommen. Diese Übernahme wurde zum Anlass genommen, dass die ADV-Nokta gGmbH in ADV – Rehabilitation und Integration gGmbH umfirmiert wurde. Mehrheitsgesellschafter mit 74 % ist die ZIK gGmbH, die restlichen Gesellschafteranteile von 26% hält der Anti-Drogen-Verein e.V. (ADV).

Die Gesellschaft ist somit Bestandteil der ZIK-Organschaft. Die Verwaltung des Trägers erfolgt über die DISO Dienstleistungsgesellschaft für soziale Träger GmbH im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages.

Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Anschrift lautet Perleberger Straße 27, 10559 Berlin. Ulrike Nimir ist seit dem 01.01.2021 alleinige Geschäftsführerin der Gesellschaft.

Gegenstand der Gesellschaft ist:

- die Förderung, Führung und das Betreiben von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialdienstes, der Gesundheits- und Sozialvorsorge und der medizinischen und sozialen Versorgung von volljährigen und jugendlichen Menschen aus verschiedener Kulturen und/oder mit Sprachbarrieren
- die Entwicklung neuer Formen der ambulanten und stationären medizinischen und sozialen Versorgung insbesondere dieses Personenkreises
- Betreibung von Einrichtungen der medizinischen stationären, teilstationären und ambulanten Rehabilitation
- Durchführung von ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen für Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) VIII
- Unterstützung und Durchführung von Maßnahmen zur Suchtprävention und -beratung

Die Gesellschaft arbeitet zu diesem Zweck vor allem mit Einrichtungen des Such- und / oder Drogenhilfesystems zusammen. Die Gesellschaft kann zu diesem Zweck auch Grundbesitz erwerben.

Der Träger ist vom Finanzamt für Körperschaften Berlin als gemeinnützig – zuletzt mit dem Bescheid vom 21.04.2021 – anerkannt.

2. Projekte und Kennziffern

2.1. Kurze Beschreibung der wesentlichen Projekte

Die Gesellschaft betreibt die sozialtherapeutische Einrichtung NOKTA für suchtmittelabhängige Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen in Berlin - Westend. In der Regel haben diese Menschen keinen eigenen Versicherungsschutz und/oder keinen eindeutigen Aufenthaltsstatus, so dass sie nur in dieser, für diesen Zweck entwickelten Suchthilfeeinrichtung, eine Drogentherapie durchführen können. Das Projekt erhält eine Fehlbedarfsfinanzierung vom Landesamt für Gesundheit und Soziales in Abstimmung mit der zuständigen Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung im Rahmen des Integrierten Gesundheitsvertrages Berlin.

Der Aufenthalt in der Einrichtung beträgt bis zu 12 Monate; in dem Projekt können bis zu 14 Plätze für suchtkranke Männer angeboten werden.

Zu der Gesellschaft gehört auch die Fachklinik F42 in Berlin-Neukölln. In dieser Einrichtung können bis zu 42 drogenabhängige Rehabilitand*innen in einem Zeitraum von bis zu 10 Monaten (6 Monate Therapie und 4 Monate Adaption) behandelt werden. Die Federführung auf Seiten der Deutschen Rentenversicherung (DRV) liegt bei der DRV-Berlin-Brandenburg.

Eine vergleichbare drogentherapeutische Einrichtung ist die Fachklinik BRIESE in 16547 Birkenwerder (Bundesland Brandenburg). In dieser Einrichtung können bis zu 43 Rehabilitand*innen bis zu 6 Monate behandelt werden. Die Federführung auf Seiten der Deutschen Rentenversicherung liegt für diese Fachklinik bei der DRV-Bund.

Weiterhin ist die Gesellschaft Träger der Fachklinik Adaptionshaus Birkenwerder ebenfalls in 16547 Birkenwerder (Bundesland Brandenburg). In dieser Einrichtung wird die Therapie der Fachklinik BRIESE, aber auch aus anderen Suchtfachkliniken aus dem gesamten Bundesgebiet, mit der Adaptionphase fortgesetzt. Diese Einrichtung hat bis zu 21 Plätze. Die Aufenthaltsdauer der Rehabilitand*innen beträgt zwischen 3 und 4 Monaten. Die Federführung auf Seiten der Deutschen Rentenversicherung liegt ebenfalls bei der DRV-Bund.

Die drei Fachkliniken werden durch Vergütungssätze der Kostenträger (überwiegend Deutsche Rentenversicherung) auf der Grundlage des SGB VI belegungsabhängig finanziert.

3. Kurze Darstellung der Vermögens- und Ertragslage und des Jahresabschlusses

Stammkapital:	25.564,59 €
Satzungsmäßige Rücklagen:	619.499,40 €
Jahresergebnis:	109.989,56 €
Flüssige Mittel:	547.151,44 €
Umsatzerlöse:	5.453.232,37 €

4. Personal

Bei der ADV - Reha gGmbH arbeiteten in 2020 insgesamt 117 Mitarbeiter*innen, davon 77 Teilzeitkräfte, 35 Aushilfen/Nachtdienste, 1 FSJ-ler und 4 Psychotherapeut*innen in Ausbildung (PiA). Die Vergütung in den Fachkliniken erfolgt für die Voll- und Teilzeitkräfte in Anlehnung an ein Vergütungssystem, das in einigen Teilen seiner Struktur an den TVL-Berlin angelehnt ist. Der Träger ist nicht verpflichtet, Sonderzahlungen (z.B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld) zu leisten. Im Jahr 2020 hat der Träger sowohl eine Corona-Prämie in Höhe von 1.500.00 € pro Vollzeitstelle und Anstellungsvertrag in den ersten drei Monaten der Pandemie, als auch eine Sonderzahlung an die Mitarbeiter*innen gezahlt.

5. Künftige Entwicklungen und mögliche Risiken

Das Projekt NOKTA erhält seit seiner Gründung eine Fehlbedarfsfinanzierung über die zuständige Senatsverwaltung (Drogenreferat), die seit einigen Jahren durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) verwaltet wird.

Die Einrichtung hat eine hohe Akzeptanz und Wertschätzung in der Senatsfachverwaltung und in der Drogenhilfelandchaft des Landes Berlin, daher wird die jährlich bewilligte Fehlbedarfsfinanzierung zum derzeitigen Zeitpunkt auch nicht als gefährdet angesehen. Auf Grund der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses von Berlin hinsichtlich der Vergütung der Mitarbeiter*innen der Zuwendungsempfänger analog des TVL-Berlin, erhalten die Mitarbeiter*innen in der Tagesbetreuung seit dem Beginn des Jahres 2019 eine Vergütung in der Höhe des Tarifes des aktuellen TVL-Berlin. Im letzten Bewilligungsantrag wurde für das Projekt NOKTA eine höhere Zuwendung beantragt, da die derzeit ca. 18 Nachtdienststellen in einige wenige Festanstellungen überführt werden sollen, die Entscheidung hierfür ist noch nicht abgeschlossen. Wie die gesamte finanzielle Situation des Landes Berlins und damit auch die Fehlbedarfsfinanzierung des Projektes NOKTA nach der Pandemie aussieht, muss abgewartet werden.

Die drei Sucht-Reha-Fachkliniken arbeiten weiterhin in einem bundesweit insgesamt recht schwierigen Umfeld. Im gesamten Bundesgebiet sind in den letzten Jahren diverse Suchtfachkliniken aus konzeptionellen und wirtschaftlichen Gründen, aber auch auf Grund fehlender Standards geschlossen worden. Die drei Fachkliniken der ADV – Reha gGmbH sind auf diesen Gebieten insgesamt aber gut aufgestellt.

Mit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 gab es zunächst auch für alle Rehabilitationseinrichtungen eine große Verunsicherung. Die Deutsche Rentenversicherung sprach sich zunächst dafür aus, dass Einrichtungen komplett geschlossen werden müssen, sobald der Nachweis erbracht wird, dass sich ein/ eine Rehabilitand*in mit Covid-19 infiziert hat. Diese drohende Schließung wurde im Verlauf wieder zurückgenommen. Trotzdem gab es im Anschluss in den Monaten März bis Mai 2020 teilweise erhebliche Schwierigkeiten die Belegung auf gewohntem Niveau zu halten. Die vermittelnden Beratungsstellen arbeiteten nur noch eingeschränkt und Entgiftungsplätze als Voraussetzung zur Aufnahme, waren nur noch schwer zu bekommen, da auch Krankenhäuser ihren Betrieb verringerten. Im Verlauf des Sommers normalisierte sich die Situation allerdings wieder und die Belegung näherte sich in allen Einrichtungen wieder dem Normalwert.

Die Fachkliniken mussten im Verlauf des Jahres 2020 alle Re-Zertifiziert werden, was aufgrund der pandemischen Lage nur eingeschränkt möglich war. Trotzdem konnten wir am Ende für alle Einrichtung eine Zertifizierung nach Q-Reha für weitere 3 Jahre erhalten.

Die ADV - Rehabilitation und Integration gGmbH ist mit ihren drei Einrichtungen, sowohl sehr zentral (Neukölln) als auch stadtnah (Birkenwerder, am nördlichen Stadtrand von Berlin mit S-Bahnanschluss), sowohl räumlich als auch mit seiner unterschiedlichen Angeboten konzeptionell sehr gut aufgestellt. Trotzdem wird es auch in der Zukunft unbedingt notwendig sein, weiterhin mit konzeptionell guten Angeboten attraktiv für Bewerber*innen, Beratungsstellen und auch für die Rentenversicherungsträger zu bleiben, damit die Fachkliniken auch langfristig wirtschaftlich auf gutem und sicherem Boden stehen.

Insbesondere dem zunehmenden Problem des Fachkräftemangels muss von Trägersseite durch ein gutes Arbeitsklima, angemessene Vergütung und attraktive Fortbildungsmöglichkeiten entgegengewirkt werden und es muss dafür gesorgt werden, dass die Mitarbeiter*innen gerne und langfristig in den Einrichtungen des Trägers arbeiten und motiviert und kenntnisreich ihrer anspruchsvollen Arbeit nachgehen können. Wenn diese Rahmenbedingungen gewährleistet sind, wird es auch immer wieder möglich sein, freiwerdende Stellen recht zeitnah mit fachkundigen neuen Mitarbeiter*innen zu besetzen.

Die Geschäftsführung konnte im Sommer 2020 mit der Deutschen Rentenversicherung Bund (Fachklinik Briese und Adaptionshaus Birkenwerder) in konkrete Verhandlungen hinsichtlich der dringend notwendigen Erhöhungen der Vergütungssätze treten. Die Verhandlung verlief sehr erfolgreich und nicht nur der Soll-Stellenplan konnte den real vorgehaltenen Stellen angepasst werden, die Tagessätze konnten für die Fachklinik Briese von 132,04 € auf 150,00 € und für das Adaptionshaus Birkenwerder von 107,86 € auf 117,50 € angehoben werden. Da darüber hinaus im Jahr 2020 zu den verhandelten Tagessätzen, ab August 2020 pro Rehabilitand*in einen Aufschlag des Tagessatzes um 8,00 €, aufgrund von Corona-bedingter Mehraufwendungen beschlossen wurde, konnte das Jahr finanziell stabil abgeschlossen werden.

Mit der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg (für Fachklinik F42) ist geplant im Jahr 2021 Verhandlungen aufzunehmen, um auch hier die Tagessätze an die tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen.

7. Zusammenfassende Feststellungen

Die Tätigkeit der Gesellschaft entspricht dem gemeinnützigen Gesellschaftszweck. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden ausschließlich für gemeinnützige Zwecke verwandt.

Berlin, 18. Juni 2021

Ulrike Nimir
Geschäftsführerin